

Laibacher Zeitung.

Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Zur inneren Lage.

In den innerpolitischen Betrachtungen der Wiener Presse wird vielfach die Reise des Ministerpräsidenten nach Rátót zum Ausgangspunkte der Erörterung gemacht.

Die „Neue Freie Presse“ betont, die czechische Rechnung, dass man nur den Reichsrath todzuschlagen brauche, damit die Landtage als laehende Erben zurückbleiben, habe ein großes Loch. Dazu gehöre die Zustimmung Ungarns — natürlich nur für den Umkreis der gemeinsamen Angelegenheiten, die aber zufällig die allerwichtigsten sind. Ungarn werde es aber vortheilhafter finden, wenn erst der Reichsrath todt ist, darüber ohne Reichsrath und ohne Landtage zu verhandeln. Oesterreich wäre dann nicht einmal ohne Parlament, nur wäre sein Parlament der ungarische Reichstag, auch nicht ohne verantwortliches Ministerium, denn alle drei Ministerien, das ungarische, das gemeinsame und das österreichische, wären dann dem ungarischen Reichstage verantwortlich. Denn wenn die österreichischen Regierungen schon beim Bestande des Reichsrathes wegen dessen Schwäche und Zersplittertheit so oft der Uebermacht des ungarischen Reichstages weichen mußten, wie wollte ein österreichisches Cabinet sich dessen Geboten widersetzen, das sich auf gar keine Volksvertretung stützen könnte? Doch sei von dem gegenwärtigen Abgeordnetenhaufe keine Umkehr zu erwarten — schon wegen der Opfer an Eigenliebe, die eine solche von den Parteien fordern würde. Möglich aber sei es, dass von den Wählern, wenn sie dazu aufgefordert werden, eine Vertretung entsetzt wird, die endlich begreift, dass der kleinste Vortheil, der für das eigene Volk erreicht wird, wertvoller ist als der empfindlichste Schaden, der anderen zugefügt wird.

Dagegen sieht die „Montags-Revue“, falls die Czechen zu besserer Einsicht kommen und das Parlament die Staatsnothwendigkeiten und die allgemeinen Wünsche einer langen Zeit erfüllen will, keinen vernünftigen Grund, warum der Reichsrath nicht alsbald einberufen werden sollte. Das vielfach ertönde Verlangen nach Auflösung der Volksvertretung halte einer ernsten Prüfung nicht stand; die nationale Frage bliebe im Vordergrund mit der Gefahr, dass sie in den Wählerkreisen ein verstärktes Echo fände und

noch radicalere Elemente die Mandate erhielten. Sei also ein arbeitsfähiges Parlament auf der bestehenden Basis überhaupt noch denkbar, dann könne gar nichts anderes geschehen, als dass das jetzige Abgeordnetenhaus zurückschreite. Wollte man drei Monate für eine zwecklose Auflösung des Abgeordnetenhauses opfern, so könne man drei Wochen an die Wiedereinberufung des Reichsrathes setzen, um die Situation noch einmal in ihrer ganzen Unhaltbarkeit zu zeigen. Der Reichsrath solle entscheiden.

Die „Wiener Neuesten Nachrichten“ schöpfen aus verschiedenen Anzeichen die Hoffnung, dass im Herbst die Obstruction an den Nagel gehängt werden wird; es wäre zu verzweifeln, wenn die Haltung Ungarns, die wirtschaftliche Bebrängnis der Bevölkerung und die Rückständigkeit der Gesetzgebung überhaupt ohne Rückwirkung bliebe auf jene, die sich Vertreter des Volkes nennen.

Das „Neue Wiener Journal“ erörtert, dass es kein größeres Unheil gäbe als die Rückkehr zur alten Majorität. Diese hatte ihre Mission und sei an dem Tage abgestorben, an dem sie ihre Aufgabe erfüllt hat. Sie habe den Czechen Gleichberechtigung im weitesten Maße verschafft; es wäre klüger gewesen, die Verfassungspartei hätte nicht darauf gewartet, dass dies ohne sie, ohne die Deutschen geschähe. Eine neue Gruppierung der Parteien müsse erfolgen. Geschehe sie nicht aus der Einsicht der Führenden, dann werde sie der einmüthige Aufschrei der Gefährten mit elementarer Nothwendigkeit erzwingen. Die Fragen politischer und wirtschaftlicher Natur müssen aus dem Schmolzwinkel erlöst werden, in dem sie nur so lange stehen, weil man keine Zeit hat, ihnen einen Blick zu schenken. Es müsse ein Modus der Verständigung gefunden werden.

Auch die „Montags-Presse“ meint, mit der Fortschleppung eines ungewissen, marastischen Zustandes, wie er auch im letzten Jahre vorherrschte, würden infolge der Versäumung nahe gerückter Termine vitale wirtschaftliche Interessen aufgeopfert. Angesichts der verschwindenden Aussicht auf den Erfolg einer Verständigungsaction, eröffne sich zwischen einer imperativen Ordnung der Sprachangelegenheiten von der Tagesordnung und einer Absehung derselben von der Tagesordnung kein dritter gangbarer Weg. Verhorresciere man den ersten als waghalsig und gefährdend, so schaffe vielleicht die correcte und durchgreifende Herstellung des sprachlichen Zustandes in Böhmen und Mähren vor dem 5. April 1897 die Möglichkeit, das

Augenmerk den wirtschaftlichen Fragen des Staates zuzuwenden.

In der „Reichswehr“ zieht ein „hervorragender conservativer Parlamentarier“ die Bilanz des letzten Jahres und bemängelt es, dass heute der Ausgangspunkt der ganzen Krise, die Erhaltung der wirtschaftlichen Einheit der Monarchie durch den Ausgleich mit der anderen Reichshälfte, vergessen zu sein scheine. Im Lager der Gemeinbürgerschaft sei die Einigkeit nur in der Negation, in der Defensive möglich. Die Arbeitsmajorität sei ein Schlagwort, hinter dem sich nur die Verlegenheit verbirgt. Glaube man den Ausgleich mit Ungarn mit einer Majorität zu machen, die unter sich höchstens durch den Widerspruch nicht etwa gegen die Obstruction im allgemeinen, sondern nur gegen die czechische Obstruction im besondern zusammengehalten ist? Vor einem Jahre sei es wahrhaftig noch nicht ruhig gewesen, aber es zeigten sich immerhin die Anfänge der Ernüchterung; heute sei keine Partei weder rechts, noch links in der Lage oder in der Stimmung, Opfer für den Staat zu bringen. Ob eine etwaige Auflösung des Parlaments mehr die Rechte oder die Linke treffen werde, sei zweifelhaft, jedenfalls aber werde sie die Regierung selbst treffen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. August.

Die „Narodni Listy“ erklären neuerdings, dass die Jungczechen in eine Rechte, welche Herr von Jaworski im Mai dieses Jahres im Einverständnis mit Herrn von Chlumetzky zerschlagen hat, niemals zurückkehren werden. Sie könnten nur in eine solche Vereinigung eintreten, die sich verbindlich machen würde, sofort und auf der ganzen Linie die Verwirklichung der sprachlichen Desiderien und der autonomistischen Forderungen der Czechen zu beginnen. Um nicht viele Worte zu verlieren, sagt das Blatt, erklären wir, dass wir uns nur mit einer solchen Partei verbinden könnten, die auf ihre Plattform die Restitution der Gausch'schen Sprachverordnung setzen würde.

Der Papst hat, wie die „Tribuna“ meldet, den gesammten Clerus Italiens angewiesen, sich an den Trauerkundgebungen für König Humbert zu betheiligen. Es ist dies das erste Mal, dass der gesammte italienische Clerus an einer Kundgebung nationalen Charakters theilnimmt.

zu Hilfe rief, verschwand es, indeffen nicht ohne deutliche Spuren in Gestalt eines Einschnittes in die Erde zu hinterlassen. Eine Woche später wurde eine ähnliche Vertiefung, welche vielleicht von demselben Thiere herühren mochte, auf der anderen Seite von Tages gefunden. Man verfolgte die Spur, die von der erst erwähnten etwa sechs Kilometer entfernt war; sie führte schließlich unter die Wurzel einer Tanne und verlief sich dann in sumpfigem Terrain. Ein Deutscher, Herr F. Kelling, hat sie selbst gesehen.

Im Jänner 1865 fand A. J. Branco, der mit seiner ganzen Familie acht Tage lang vom Hause abwesend war (er wohnte an einem Nebenflusse des Rio dos Cachorros), den Weg unterwühlt, große Erdhaufen aufgeworfen und einschnittförmige Spuren, welche 3 Meter breit, 700 bis 1000 Meter lang waren und in einen Sumpf endigten. Sie waren tief genug, um einen Bach aus seinem früheren Laufe abzulenken. Der Weg des hypothetischen Thieres lag meistens unter der Erde und gieng unter dem Bachbette her; verschiedene Bäume waren da, wo er vorübergieng, umgeworfen. Einer der Bäume mit abgeschundener Rinde war noch 1877 zu sehen. Hunderte von Leuten kamen aus Curitiba Banos und anderen Städten, um das Werk des Minhocao zu beschauen, und sie glauben, dass das Thier noch immer in dem sumpfigen Pfuhl lebt, weil dessen Wasser sich von Zeit zu Zeit plötzlich und auf unerklärliche Weise trübt. In stillen Nächten hat man einen bröhnenden Laut gehört und Bewegungen der Gebäude verspürt.

Feuilleton.

Ein Räthsel der Thierwelt.

(Schluß.)

Die vorstehenden Berichte sind über dreißig Jahre alt und die Vermuthung, dass es sich hier um ein „colossales Faultier“ handelt, ist von Dr. Budde vor mehr als zehn Jahren ausgesprochen worden, als man noch keine Ahnung hatte, dass man in Südamerika Spuren eines vermuthlich noch lebenden Riesenfaultieres finden würde. Immerhin ist die Sache höchst merkwürdig und das Interesse an dem geheimnisvollen Riesenthier wird immer größer.

Der in Südamerika gemachte Fund der Haut eines Riesenfaultieres, das vorläufig den Namen Neomylodon erhalten hat, lässt der Wissenschaft keine Ruhe.

Aus London kommt, wie der „B. L.“ mittheilt, die Nachricht, dass demnächst eine besondere Expedition von dort nach Patagonien abgehen wird, um festzustellen, ob nicht dieses Thier noch lebend anzutreffen wäre. Bisher wurde das Riesenfaultier als ausgestorben betrachtet, seit jenem Funde aber rechnet man mit der Möglichkeit, dass es in den unerforschten Gegenden Südamerikas sich irgendwo noch erhalten haben könnte. Die geplante Expedition, die unter der Führung des Zoologen Prichard stehen wird, hofft des Thieres habhaft zu werden, und wird, wenn irgend

möglich, für den Londoner Zoologischen Garten ein Exemplar heimbringen.

Diese interessante Nachricht erinnert an frühere Mittheilungen bezüglich eines geheimnisvollen Riesenthieres. Glaubwürdige wissenschaftliche Männer, wie Dr. E. Budde in seinen bedeutamen „Naturwissenschaftlichen Plaudereien“, berichten über einen solchen vermuthlichen lebendigen Ueberrest der Urwelt in eingehender Weise.

Der Zoologe Fritz Müller in Otajahy in Südbrasilien schrieb 1878 einen merkwürdigen Bericht über die vermuthliche Existenz eines riesenmäßigen, wurmförmigen Thieres im Süden von Brasilien, wo das geheimnisvolle Thier vom Volke der „Minhocao“ genannt wird. Die Geschichten, welche man von ihm erzählt, sagt Müller, klingen zum größten Theile so ungläublich, dass man in Versuchung geführt wird, sie für Fabeln zu halten. Wer würde nicht lächeln, wenn er von einem Wurm hört, der 50 Meter lang und 5 Meter breit sein soll, der einen Knochenpanzer trägt, mächtige Fichtebäume umwühlt, als wären sie Grashalme, Flußläufe in neue Canäle leitet und trockenes Land in bodenlosen Morast verwandelt?

Im Jahre 1871 erschien ein Minhocao in der Nachbarschaft von Lages. Francisco de Amaral Varela sah, als er etwa 10 Kilometer von der erwähnten Stadt entfernt war, ein seltsames Thier von ungeheurer Größe, nahe einen Meter dick, nicht sehr lang, mit einer Schnauze wie ein Schwein; er kann aber nicht sagen, ob es Beine hatte. Er wagte nicht, es allein anzugreifen, aber während er seine Nachbarn

Im englischen Unterhause gab es vor einigen Tagen bei der zweiten Lesung des Kriegs-anleihe-Gesetzes eine interessante Debatte, über die erst jetzt ausführliche Berichte vorliegen. Das Ereignis des Tages war das Wiedererscheinen Sir William Harcourt's, des ehemaligen Führers der Liberalen, der durch seine Rede bewies, daß der alte Parlamentarier durch seine lange Abwesenheit vom Parlament durchaus nichts eingebüßt hat. Sir William beschwerte sich, daß der Schatzkanzler einen unverhältnismäßig großen Theil der Kriegskosten durch eine Anleihe aufbringen wolle, und warf der Regierung besonders zweierlei vor: erstens, daß, im Falle Geld gebraucht werde, die Regierung jetzt immer gleich an Anleihen denke, und zweitens, daß dieselbe den Krieg in Südafrika mit sehr wenig verfügbaren Mitteln begonnen habe. Das Land werde froh sein, wenn es jetzt mit China nicht wieder dieselbe Geschichte werde. Dann gieng der Redner zu einer Kritik der allgemeinen Lage des Reiches über. Er erklärte sich gegen den Krieg in Südafrika, sowie gegen jede Ausdehnung des Reiches, und zwar wegen der großen Opfer, die eine solche Politik fordere. Gegen den südafrikanischen Krieg ist er besonders, weil derselbe Großbritanniens Hände gebunden hat. Der Friede, meinte er, sei für England das Wichtigste. Der Staat bedürfe gegenwärtig nicht der Expansion, sondern der Consolidierung. Das Ziel der britischen auswärtigen Politik soll das sein, die öffentliche Meinung der ganzen Welt von der Mäßigung, der Umsicht und den friedfertigen Tendenzen Großbritanniens zu überzeugen. Der Rest seiner Rede war ein Angriff auf Chamberlain und war mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen gehalten worden.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Damenfußtour von Rom nach Paris.) In der amerikanischen Colonie in Paris langten vor wenigen Tagen zwei junge Chicagoerinnen an, die den Weg von Rom nach Paris zu Fuß zurückgelegt haben. Die Pilgerinnen heißen Annie Baker und Rose Tredway. Miss Baker behauptet, in Amerika Schullehrerin gewesen zu sein, ehe sie vor einem halben Jahre nach Italien gieng, um ein Engagement als Gouvernante in einer adeligen Familie in der ewigen Stadt anzunehmen. Sie hatte nur einige Wochen in ihrem neuen Amte zugebracht, als man sie eines Tages ohne besonderen Grund entließ. Miss Tredway, die jünger und wirklich hübsch ist, gesteht ein, ihre überseeische Vaterstadt gemeinsam mit einem Künstler verlassen zu haben, der sie nach Rom mitnahm und dann dort sitzen ließ. Die beiden Landsmänninnen trafen zusammen und klagten sich gegenseitig ihr Leid. Keine von beiden verfügte über nennenswerte Mittel, und da sie der Sprache des Landes nicht mächtig waren, wollte es ihnen nicht gelingen, irgend welche Beschäftigung zu finden. Eines Tages kam die etwas excentrische Jüngere auf den Gedanken, in männlicher Kleidung auf die Wunderschaft zu gehen. Ihre Gefährtin war damit einverstanden, und so lehrten sie, als reisende Handwerksburschen verkleidet, Rom den Rücken. Sie wanderten gegen Norden, kreuzten die Pyrenäen und erreichten Paris nach fast viermonatlicher Wanderung in total heruntergekommenem Zustande. Sie haben recht unangenehme Abenteuer erlebt, sind nicht selten in die schlechteste Gesellschaft gerathen und mußten jede Arbeit verrichten, um nicht zu ver-

hungern. Zweimal wurden sie von der Polizei aufgegriffen. In der Seinestadt haben die weiblichen Strolche einigen Beistand bei ihren Landstrolchen gefunden, und nun suchen sie nach geeigneter Stellung.

— (Seltsame Krankheit.) Der sonderbare Verlauf einer Krankheit beschäftigt in Hamburg mehrere Aerzte. Eine Frau aus dem Vororte Bahrenfeld wurde vor einem Jahre vom Blitze getroffen und gelähmt. Nach sechsmonatlichem Krankenlager wich die Lähmung soweit, daß die Frau mit Hilfe anderer Personen, wenn auch schwerfällig und langsam, einige Schritte machen konnte, doch blieben Hände und Arme noch gänzlich unbeweglich. Während der in letzter Zeit häufig niedergehenden Gewitter machten nun die Angehörigen der Kranken eine überraschende Entdeckung. Sobald der erste Blitzstrahl aufzuckte und sich der Donner vernehmen ließ, wich die Lähmung völlig aus dem Körper der Frau. Sie konnte sich während des Gewitters wieder wie früher bewegen. War jedoch das Gewitter vorüber, so versiel sie wieder in den Zustand des Sichtsinnens zurück. Den Aerzten ist dieser Vorgang unerklärlich. Sie haben die Patientin mit starken elektrischen Strömen behandelt, ohne die geringste Wirkung hiemit zu erzielen.

— (Die Gefahren des Corsets.) Ein Leipziger Arzt hat genaue Versuche darüber angestellt, wie stark der Druck sei, den das Corset auf die darunterliegenden Körpertheile ausübt. Dabei fand er, daß es in der Art, wie es heutzutage meistens getragen wird, mit einem beständigen Druck von 1½ bis 2 Kilogramm auf der Taille lastet. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß ein solcher Druck bei dauernder Einwirkung die bekannten Veränderungen und Verlagerungen der inneren Organe herbeiführen muß, zumal wenn man in Betracht zieht, daß sich hierzu noch der Druck der Bänder der Unterleibung, sowie der der Kleiderhülle, welche oft mit Stahlschienen versehen ist und wie ein zweites Corset dem ersten aufsetzt, zuzugesellen pflegt.

— (Der Schatz im Meere.) Nahe der Insel Bajo im Ionischen Meere förderten Taucher, wie ein Athener Correspondent mittheilt, eine Menge Alterthümer von hohem Kunstwert aus dem Grunde des Meeres an den Tag. Diese Alterthümer gehören zu einem an dieser Stelle vor zwei Jahrhunderten untergegangenen, mit alten Kunstgegenständen beladenen Schiffe, das seine wertvolle Last im Auftrage der venetianischen Regierung nach Venedig bringen sollte. Die griechische Regierung beabsichtigt, das Schiff heben zu lassen und hat Wachen aufgestellt, um einer Verabreichung durch die Taucher vorzubeugen.

— (Ein Familiendrama.) In Spezzia hat eine junge, schöne Frau, die Gattin eines aus Oesterreich eingewanderten Uhrmachers Namens Ludwig Ertl, sich und ihre beiden Kinder auf grauenvolle Weise getödtet. Die Frau, Amanda Ertl, geborene Glendi, bestieg mit ihren beiden Kindern das Palais Cobeglia. Sie gieng mit den Kleinen bis in das vierte Stockwerk des Palastes und warf dort die Kinder in den Hof hinab und tödtete sich hierauf selbst durch einen Sturz in die Tiefe. Mit zerstückelten Gliedern wurden die Mutter und ihre beiden Kinder im Hofe gefunden. Das Motiv der entsetzlichen That ist bisher unbekannt.

— (Eine lebende Lampe im Meere.) Im Indischen Ocean wurde bei ziemlich beträchtlicher Tiefe eine Krabbe gefunden, die man nach dem Aquarium in Kalkutta zur Beobachtung schickte. Das Thier mißt im Durchmesser seines eigentlichen Körpers 62 Centimeter, mit den ausgestreckten Füßen fast einen Meter. Es hat

äußerst starke Scheren und zeichnet sich durch unglaubliche Gefräßigkeit aus, denn in der Zeit von zwei Stunden hatte es circa 50 Meeresthiere aufgefressen, die sich in dem Bassin befanden, in welches man es gebracht. Es hat gestielte Augen wie der Hummer und soll außergewöhnlich schrecklich aussehen. Am Abend erleuchtete der von ihm ausgehende intensiv weiße, phosphorescierende Schein das ganze Bassin, auf dessen Grund es sich zwischen zwei große Steine eingezwängt hatte.

— (Eine wiedererstandene Insel.) Aus Nachrichten, die aus Sydney eingetroffen sind, geht hervor, daß die Falkeninsel wieder aus dem Meere aufgetaucht ist. Capitän J. D. Ravenhill, der soeben von einer Kreuzfahrt mit dem Kreuzer „Porpoise“ aus dem Stillen Ocean zurückgekehrt ist, hat diese interessante Nachricht mitgebracht. Man wird sich erinnern, daß vor einigen Jahren diese Insel durch unterirdische Vulcanzerstörung wurde und daß die Ueberreste dann ganz in den Wellen des Meeres verschwanden. Nach der Kreuzfahrt, die der „Porpoise“ im Jahre 1898 ausführte, wurde gemeldet, daß sie nicht mehr zu finden sei. Bei der diesmaligen Kreuzfahrt wurde wieder scharfer Ausblick nach der verlorenen Insel gehalten mit dem Resultat, daß sie aufgefunden wurde. Schiffslieutenant Gay R. A. Daut gelang es, sie wieder zu entdecken. Er sagt, sie habe wie der Rücken eines Walsfisches ausgesehen und habe ungefähr neun Fuß aus dem Wasser geragt. Als das Schiff vorbeifuhr, habe sich die See gerade sehr stark an der kleinen Insel gebrochen.

— (Der „Diamantenschluder.“) Aus Chicago wird berichtet: Die hiesige Polizei hat auf Grund der hieser gesandten Photographien und Messungen der Leipziger Sicherheitsbehörde festgestellt, daß die in Leipzig wegen kühner Juwelendiebstähle im Werte von 400.000 Mark in Haft befindlichen amerikanischen Verbrecher Morion und Hamkins mit den hier wohlbekannten gefährlichen Großdieben Charles Woodward und John Parkins identisch seien, welche ersterer durch seine Kunst, gestohlene Steine durch Verschluden unsichtbar zu machen, den Namen der „Diamantenschluder“ erhalten hat. Dieser Verbrecher soll Diamanten im Werte von über einer halben Million gestohlen und nahezu 20 Jahre in Badshäusern und Gefängnissen Amerikas und Europas verbracht haben. Er hat sich einen Weltruf als Juwelendieb erworben. 1878 verursachte er in Chicago Sensation durch den frechen Diebstahl beim Juwelier Palmer, dem er Steine im Werte von 40.000 Dollars stahl. Bald darauf wurde er verhaftet, und obwohl er den letzten Diamanten, den er von diesem Diebstahle noch besaß, verschluckte, wurde er verurtheilt. Nachdem er seine zweijährige Strafe abgehüßt hatte, verließ er Chicago. Auch John Parkins ist ein gefürchteter Verbrecher, der von der Polizei in Pittsburg wegen Diamantendiebstahles gesucht wird.

— (Ein Instrument aus dem himmlischen Reiche), die Beden oder Cinenen, lehren mit der deutschen ostasiatischen Infanterie nach ihrer Heimkehr zurück. Bis zur Befreiung Wiens von den Türken (1683) war dieses Instrument nur diesen bekannt. Von ihren Musikinstrumenten wurden aus der sogenannten Janitscharenmusik der Schellenbaum, das Glockenspiel und die Beden nach und nach bei allen Militärkapellen und später auch, wenigstens die beiden letztgenannten Instrumente, bei Concerten in Gebrauch genommen. Die türkischen Beden, die man, da sie billiger sind als die chinesischen, noch häufig antrifft, stammen meist aus Kleinasien, sie sind gegossen und wenig haltbar. Sie springen

vorgebeugt, bot er das abstoßende Bild der personificierten Spielleidenschaft — einer Leidenschaft, die jede Regung seines besseren Selbst ersticke, in der jedes edlere Gefühl untergieng, die menschliche Empfindungen zu thierischen Instincten herabstumpfte und ihn nur mehr eine Stufe vom wirklichen Wahnsinne trennte.

Hinter den Vorhängen graute bereits der Morgen, als der Gastgeber „Schluß“ machte.

Die Herren rechneten untereinander ab. Felix Bedelamp zählte die verschiedenen Summen auf den von ihm ausgestellten Scheinen zusammen. Mit bloßem Gesichtsausdruck starrte er auf die fünfzifferige Zahl nieder. Das war ja ein Vermögen, das ihm — wieder einmal — in dieser tollen Spielnacht draufgegangen war!

„Bitte um einige Tage Frist, meine Herren!“ sagte er heiser. „Bin gegenwärtig, was Casse anbelangt, etwas geschwächt. Bis Samstag ist alles geordnet.“

Die Herren erklärten sich mit dem Aufschub einverstanden.

Dann taumelte er hinaus in den grauen, nassen kalten Morgen.

Wie ein Betrunkener schwankte er die Straße entlang; erst als er in den die innere Stadt umgebenden Anlagen auf eine Bank niedersank und bei noch immerwährend niederrieselnde Regen ihm das Gesicht befeuchtete, kam er zur Besinnung. Mit der Ernüchterung kam aber gleichzeitig die Erkenntnis seiner verzweiflungsvollen Lage über ihn.

Herzensirren.

Roman von Ormanos Sandor.

(73. Fortsetzung.)

Daß das Kind die kleine Affaire aber auch gleich so furchtbar tragisch genommen hatte! Er hatte den Gedanken einer Heirat kaum ernstlich in Erwägung gezogen. Sie arm, er vermögenslos und sie beide anspruchsvoll gewöhnt — was sollte daraus wohl werden? Arme kleine Irma! Sie that ihm leid; er hatte ihr kein Weh zufügen wollen. Sie hatte ihm so gut gefallen, daß er sie wirklich zu lieben glaubte. Jetzt lächelte er zwar darüber. Aber das kam alles von der vertrauten Langweile in diesem dummen Krähwinkel. Da kam man auf allerhand thörichte Streiche. Und sie war ja auch so reizend, so lieb, so süß, die kleine blonde Nixe.

Wer konnte es ihm da eigentlich verargen, daß er in einer Stunde des Alleinseins auf dem dunklen See im rauschenden Schilf ein bißchen kühn geworden war? Gleich danach war er zwar wieder ernüchtert und hatte eingesehen, welche kolossale Dummheit er angerichtet hatte, aber da war es schon zu spät, um noch einen ehrenvollen Rückzug antreten zu können.

Nun war alles aus. Es war so ganz anders gekommen, und vielleicht war es so am besten.

Sie wäre doch keine Frau für ihn gewesen, selbst wenn der heikle Geldpunkt nicht existierte. Ihm genügte kein halbes Kind zur Lebensgefährtin; er begehrte ein reifes, heißempfindendes, geistvolles Weib.

Rabel!

Wie erlöst athmete er auf. Der Weg, den sie ihm gewiesen, der übers Meer in eine fremde große Welt führte, war der rechte. Nur fort aus diesem verwünschten Neste, so bald als möglich fort, und alle unerquicklichen Verhältnisse und Angelegenheiten im Rücken gelassen — an Rahels Seite ließ es sich leben!

Wie flüssiges Feuer wallte das Blut durch seine Adern. Die Gedanken jagten sich in seinem Hirn in fieberhafter Eile und Folge. Der Boden brannte ihm hier unter den Füßen. Am liebsten wäre er noch in dieser selben Nacht mit Rahel abgereist.

Bis tief in den dämmernden Morgen saß er vor seinem Schreibtisch und ordnete seine Papiere.

Eine Stunde nach Mitternacht hörte man in Corilles Salon mit Roulettespielen auf. An Stelle des Roulettes kamen die Karten auf den Tisch. Man gruppierte sich zwanglos zu „kleinen“ Partien „harmloser“ Glücksspiele: „Einundzwanzig“, „Pharao“, „Meine Tante — deine Tante“ und dergleichen.

Die Goldstücke rollten längst nicht mehr über die Tische. Nur Banknoten und kleine weiße Zettel wanderten von einer Hand zur anderen.

Die wetterwendische Fortuna hatte Felix Bedelamp schon während des Roulettes ihre Gunst entzogen. Seine Taschen waren lange leer, und wie viele der weißen, mit wenigen, aber inhaltschweren Buchstaben und Ziffern von seiner Hand bekräftigte Zettel schon im Umlauf waren, wußte er selbst kaum mehr.

Wie er so dasaß, die aschgrauen Büge greifenhaft schlaff, die Augen phosphorescierend, den Oberkörper

leicht und müssen, damit die Bruchflächen nicht schnarrend mittönen, ausgeschnitten werden. Keltene sehen daher aus, als ob ringsherum verschiedene große Dreiecke herausgeschnitten wären. Viel haltbarer sind die echt chinesischen Becken, die man noch nirgend hat nachmachen können. Die Composition der verschiedenen Metalle, von denen die feinen Drähte gezogen werden, aus denen die Becken mit der Hand geflochten werden, ist Geheimnis der Chinesen, wie die Zusammensetzung ihrer Tische und Lade. Das ungemein dicke Geflecht, das schon die Form der Becken zeigt, wird dann wochenlang mit kleinen Hämmern bearbeitet, bis eine ansehnend totale Verbindung aller Drähte des Geflechtes stattgefunden hat. Die Herstellung eines Paares guter Becken erfordert die fleißige Arbeit eines Mannes während länger als Jahresfrist.

— (Dgle, der Falschmünzerkönig.) Aus Newyork wird geschrieben: Gelähmt und des Sprachvermögens vorerst beraubt, hat diesertage ein in seiner Art berühmter Amerikaner das Buchthaus verlassen. Dieser Mann ist Milles Dgle, der letzte überlebende „Großmeister“ der Falschmünzerei in diesem Lande! Dgle hat den größten Theil seines sturmreichen Lebens Verbrechen gewidmet, als Hersteller von Courantgeld. Dasselbe Concurrenz zu machen. Er war der Fälscher, welcher so wunderbar die Platte für Papiergeld nachgeahmt hatte, daß selbst die besten Schatzkammer-Sachverständigen sich außerstande sahen, die Bogus-Geldscheine von denjenigen zu unterscheiden, welche die Regierung herstellt. Diese Platten existieren noch heute, und das Schatzamt hat schon alle möglichen Versuche gemacht, sie zu erlangen, aber vergeblich. Vor Jahren schon wurde dem alten Falschmünzer nicht nur eine große Geldsumme, sondern auch eine lebenslängliche Stellung im Regierungsdienst angeboten, wenn er diese Platten zum Vorschein brächte oder über ihren Verbleib Aufschluß erteilte. Aber er wies solches Anerbieten stets stolz und verachtungsvoll zurück. Heute vegetiert er nur noch als Ruine seines ehemaligen Selbst dahin, und sein nächster Weg dürfte ihn sicherlich bald in einen noch stilleren Ort als das Buchthaus führen. Das Geheimnis seiner Platten aber wird er allem Anschein nach mit ins Grab nehmen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Entscheidung.) Ueber eine einschlägige Beschwerde einer Gemeinde hat der Verwaltungs-Gerichtshof entschieden, daß die öffentlichen Beamten und Functionäre (Vollschullehrer) zur Ausübung des Reichsraths-, beziehungsweise Landtagsmandates auf Verurteilung das unbedingte Recht haben.

— (Die Einstellung der Staatsnoten-erzeugung.) Am 1. August wurde in der Wiener Staatsdruckerei, die ausschließlich die Herstellung von Staatsnoten besorgte, endgiltig deren Herstellung eingestellt. Mit der Herstellung waren dortselbst mehr als achtzig Personen beschäftigt, die nun in anderen Abtheilungen dieses großartigen Etablissements Verwendung finden. Die Erzeugung der Kronennoten für die einzuweisenden Staatsnoten wird in der Druckerei der österreichisch-ungarischen Bank am 1. September d. J. in Angriff genommen werden.

Er sah schlechterdings keinen Ausweg, um sich aus seiner pecuniären Klemme zu befreien, und so viel er auch grübelte, er fand keinen Rath, wie er die große Ehrenschuld in den wenigen Tagen würde einlösen können. Seine Geldquellen waren vollständig versiegt; er sah von keiner Seite Hilfe und Rettung. — es sei denn, daß er die Fabrik schleunig veräußerte. Das war ein Gedanke, der ihn wieder ein wenig aufrüttelte. Ja, freilich! Aber das war rascher gedacht als gethan. In den paar Tagen verkaufte sich ein solches Object nicht so leicht.

Die Kirchenguhr schlug schon sieben, als Felix Webelamp den Flur seines Vaterhauses am Marktplatz betrat. Auf der Treppe begegnete ihm seine Mutter. Bestürzt sah die Senatorin in das fahle, übernachtete Gesicht ihres Sohnes.

„Felix, du?“ sagte sie stirnrunzelnd. „Woher kommst du denn?“

„Ich habe die ganze Nacht nicht geschlafen“, entgegnete er verdrießlich, „und bin deshalb ein wenig an die Luft gegangen, aber meine Kopfschmerzen haben sich nicht gebessert.“

„Ich erwarte dich gleich am Kaffeetisch“, sagte Frau Webelamp. „Du kannst dich dann nachher noch niederlegen.“

Felix brummte etwas Unverständliches. Eine halbe Stunde später sah er seiner Mutter am Frühstückstisch in ihrer Wohnstube gegenüber.

„Bekenne Farbe, Felix!“ sagte die Senatorin, indem sie ihm seine Tasse reichte. „Du hast nicht geschlafen die Nacht, sagtest du. Nun wohl, das glaube ich dir. Aber du hast sicher nicht in deinem Bette gewacht. Wo warst du?“

Felix zögerte eine Minute.

(Fortsetzung folgt.)

— (Frauenstudium.) Blättermeldungen zufolge haben das Unterrichtsministerium und das Ministerium des Innern dem Obersten Sanitätsrath ein Gutachten darüber abverlangt, ob die Frauen zu den medicinischen und pharmaceutischen Studien zugelassen seien. Der Oberste Sanitätsrath hat in seiner letzten Sitzung beschloffen, ein befürwortendes und bejahendes Gutachten abzugeben, jedoch mit der Bedingung, daß die Frauen, wenn sie zugelassen sind, denselben Studiengang zurückzulegen haben wie die männlichen Hörer. Wie es heißt, soll schon im nächsten Herbst eine diesbezügliche Verordnung erfolgen.

— (Auszeichnung eines österreichischen Schulwerkes.) In der letzten Sitzung des Wiener Stadtrathes faßte dieser den Beschluß, das culturhistorische Sammelwerk des Wiener Malers Konrad Grese „Alt-Österreich“ für die sämtlichen Local-Bibliothekarien der allgemeinen Volksschulen Wiens anzukaufen und hierfür einen jährlichen Betrag von 2144 K. zu bewilligen. — Herr Grese hat bekanntlich auch vor kurzem drei Lieferungen des Sammelwerkes „Alt-Traun“ erscheinen lassen; weitere Lieferungen sollen folgen.

— (Auf der Reise nach Paris erkrankt.) Der Landtagsabgeordnete Herr Lenardi, welcher sich mit seiner Familie auf der Reise durch Deutschland und Belgien nach London befand, von wo aus er die Pariser Weltausstellung besuchen wollte, ist in Brüssel an Typhus erkrankt und befindet sich in einem dortigen Sanatorium in Pflege.

— (Eine Photographie Li-Hung-Tschang.) Der chinesische Vizekönig Li-Hung-Tschang, welcher durch die jüngst gemeldete, seitdem aber wieder dementierte Nachricht von seinem Selbstmorde in den Mittelpunkt des Interesses an den Vorgängen in China gerückt wurde, weilte im Jahre 1896 auf Besuch beim Reichskanzler Fürsten Bismarck in Friedrichsruh. Nach einem überaus interessanten Gespräche, das sich hauptsächlich um die chinesische Politik drehte und worin Li-Hung-Tschang auch fragte, wie er „erfolgreich gegen den Hof in Peking“ angehen könne („Neue Freie Presse“, 27. Juni 1896), traten die beiden Staatsmänner sammt Begleitung auf den Ballon. In diesem Momente wurde die ganze Gruppe photographiert. Die wohlgelungene Aufnahme, welche die markante Gestalt des Fürsten Bismarck in der Mitte des Ballons und zu seiner Linken die nicht minder markante Gestalt des chinesischen Vizekönigs aufweist, ist gegenwärtig im Schaufenster der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Vamberger ausgestellt.

— (Neue Ansichtskarten.) Im Verlage der hiesigen Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Vamberger erschienen soeben mehrere neue prachtvoll ausgeführte Künstler-Ansichtskarten, auf welche wir unsere Leser überhaupt und die Freunde der Alpenwelt insbesondere aufmerksam machen wollen. Alle Karten sind nach Aquarellen in Drei- und Vierfarbendruck hergestellt und weisen folgende Ansichten auf: L. Benesch: Pericnikfall; M. Bernhardt: Triglavspitze (Morgenstimmung); A. Hoff: Steiner im Bratthal (Morgenstimmung). — Zudem erschienen eine Ansicht „Vor dem Rathhause in Laibach“ nach dem Gemälde Prof. A. Wagners und eine Doppelkarte Laibachs, von Süden aus aufgenommen. — Alle Karten sind sowohl mit deutschem als mit slovenischem Texte zu haben. Preis jeder Karte 10 h., der Doppelkarte 20 h.

— (Zum Kirchenbau in St. Martin bei Vittai.) Der Bau der neuen Pfarrkirche in Sanct Martin bei Vittai ist im Rohbau völlig fertig, in den Mauern des linksseitigen Thurmes sind jedoch die Schließen geborsten, wodurch eine Abweichung dieses Thurmes von der Kirchenmauer entstanden sein soll, was dortselbst vielfältig mit Besorgnissen besprochen wird. Die k. k. Landesregierung ist von diesem Falle zur Kenntnis gelangt und hat sofort die commissionelle technische Erhebung des Bauzustandes des gedachten neuen Kirchengebäudes angeordnet, welche Erhebung heute stattfinden wird.

— (Errichtung einer Wasserleitung in Ravno bei Gurkfeld.) Die Gemeinde Gurkfeld beabsichtigt eine Wasserleitung zur Wasserversorgung der aus 14 Gehöften bestehenden Ortschaft Ravno auszuführen. Das Wasser soll aus einer etwa 200 Schritte oberhalb der Ortschaft Ravno befindlichen Quelle, welche auch bis jetzt die Ortschaft und einige Besitzer aus Novagora mit Wasser versorgte, entnommen werden. Ein Bedürfnis zu dieser Wasserleitung besteht darin, daß der zur Quelle führende Weg theilweise ganz sumpfiges und theilweise felsiges Terrain passiert, so daß Menschen und Thiere namentlich im Winter in ständiger Gefahr sind, sich zu beschädigen. Die Quelle befindet sich in einem steinernen Reservoir, welches rund zwei m³ Wasser faßt. Etwa vier Meter tiefer befindet sich ein hölzernes Bassin als Viehtränke, welches rund 3 1/2 m³ Wasser faßt. Die Verbindung zwischen dem Reservoir und der Viehtränke bilden hölzerne Rinnen. Die commissionelle Verhandlung an Ort und Stelle fand am 26. Juli 1900 unter Leitung des k. k. Bezirkscommissärs Baron Rechbach statt. Die Messung des Wasserzuflusses ergab

an diesem Tage 30 l pro Minute, somit 43.200 l pro Tag, welches Quantum den ganzen Wasserbedarf aller Beteiligter jederzeit zu decken imstande ist. Bei der Anfertigung des Projectes muß darauf Rücksicht genommen werden, daß den Inhabern von Novagora, die ihren Wasserbedarf auch weiterhin an der Quelle decken werden, das erforderliche Wasser erhalten bleiben werde. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes denkt sich der Staatstechniker die Ausführung des Projectes folgendermaßen: Das Reservoir hat in den jetzigen Dimensionen zu verbleiben, nur wäre es behufs besserer Standhaftigkeit zu betonieren, zu bedecken und eventuell mit einem Pumpwerke oder Umlaufrohre zu versehen. Neben diesem Reservoir wäre ein neues Reservoir anzulegen, in welches das für die Ortschaft Ravno erforderliche Wasser gesammelt werden würde. Die bestehende Viehtränke wäre zu vergrößern, am besten zu betonieren und mit einem Ueberlauf und einem im Boden anzubringenden Entleerungsrohr behufs Reinigung zu versehen. Die hölzernen Rinnen wären durch betonierte Rinnen zu ersetzen, von welchen ein Theil zum Tränken des Viehes zu verwenden wäre. Die Abwasserleitung nach Ravno wäre, 152.2 m lang, theils am Gemeindegrunde, theils an jenem des Andreas Pirz, welcher die bezügliche Servitut unentgeltlich gestattet, anzulegen. In der Ortschaft werden ein Auslaufständer und eine betonierte Rinne zum Viehtränken errichtet, von wo aus das überschüssige Wasser unter dem öffentlichen Wege, am besten mittelst Röhrenleitung, in einer Länge von 82 m in ein bestehendes Saugloch abgeleitet wird. Die Ausarbeitung des Projectes und Kostenvoranschlags bleibt der Gemeinde vorbehalten. — Die Interessenten aus Ravno sind bis auf drei Grundbesitzer, welche sich an der Beitragsleistung nicht betheiligen wollen, alle für die Durchführung des Projectes. Die Besitzer aus Novagora sind mit denselben einverstanden, sobald ihnen das für ihre Gehöfte erforderliche Wasser an der Quelle erhalten bleibt. — c.

— (Fubelfeier im Glognergebiete.) Die Section Klagenfurt des deutschen und österreichischen Alpenvereines veranstaltet zur Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte erste Erstigung des Gloggners im Vereine mit dem österreichischen Alpenclub eine Gedenkfeste, mit der auch das Fest des ersten Spatenstiches der Gloggnersstraße in Verbindung gebracht wird. Nach dem von der Section Klagenfurt ausgegebenen Programme begeben sich die Theilnehmer an diesen alpinen Festen am 19. d. abends mit Bahn von Klagenfurt nach Dölsach, wo genächtigt wird. Montag, den 20. d., morgens zu Fuß über den Fjelsberg nach Winklern ins Möllthal und von da mit Wagen nach Heiligenblut. Dort wird gemeinschaftlich das Mittagmahl eingenommen und dann zur Erzherzog Johann-Hütte auf der Adlersruhe aufgebrochen, wo man mit den Theilnehmern des österreichischen Alpenclubs zusammentreffen, gemeinsam das Abendessen einnehmen und übernachten wird. Dienstag, den 21. d. M., 5 Uhr früh erfolgt der Aufstieg auf die, vor hundert Jahren noch schwer be- zwingbar gewesene, heute verhältnismäßig leicht ersteigbare Spitze des Gloggners und von ihr wird der Abstieg über die Adlersruhe und nach dem Hoffmannswege zum Gloggnershause genommen. Hier, gegen die Mittagssunde angekommen, werden sich die Theilnehmer an der Gloggnersbesteigung mit denjenigen Festtheilnehmern zusammenfinden, welche die Hochtour nicht mitmachen wollen, sondern am 20. d. in Heiligenblut bleiben, dort übernachten und am 21. d. zum Gloggnershause aufsteigen werden, um da dem Feste des ersten Spatenstiches der Gloggnersstraße beizuwohnen, das um 1 Uhr mittags vor sich gehen wird. Nach eingenommenem gemeinsamen Mittagessen erfolgt gegen Abend der Abstieg nach Heiligenblut. Dort wird genächtigt und am 22. morgens ein Fußmarsch über die Fleiß und Apriach nach Dölsach unternommen, von da nach Winklern gefahren und über den Fjelsberg nach der Bahnstation Dölsach wieder gegangen, von wo aus die Heimfahrt mit dem Abend-Eilzuge nach Klagenfurt erfolgt.

— (Aus dem Vereinsleben.) In Kesselthal, Bezirk Gollschee, ist die Gründung eines freiwilligen Feuerwehrvereines im Zuge, welcher seine Thätigkeit auch auf die benachbarten Ortschaften zu erstrecken beabsichtigt, falls ein diesbezügliches Uebereinkommen getroffen werden sollte. Die Statuten wurden zur behördlichen Genehmigung bereits vorgelegt.

— (Vereinsunterhaltung in Vittai.) Die am verflossenen Sonntag von der freiwilligen Feuerwehr in Vittai im Gasthausgarten des Herrn Oblat veranstaltete Vereinsunterhaltung fand einen so zahlreichen Zuspruch, daß die Localitäten des erwähnten Gasthauses überfüllt waren. Das aus Musikvorträgen der Vereinskapelle sowie aus verschiedenen anderen Nummern bestehende Programm fand verbiente Anerkennung. Der Reinertrag der Unterhaltung, welcher weit über 200 K. ausmacht, ist zur Anschaffung von Feuerwehrrequisiten bestimmt.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 26. Juli vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortschaften Tiefenbach wurden Josef Gutler aus Niedertiefenbach zum Gemeindevorsteher, Johann Stefandel aus Obertiefenbach und Georg Krisk

aus Niedertiefenbach zu Gemeinderäthen gewählt. — An Stelle des verstorbenen Gemeindevorstehers der Ortsgemeinde Sairach wurde der bisherige Gemeinderath Anton Kopac aus Neudorf und an dessen Stelle Josef Jakelj aus Dobračeva zum Gemeinderathe gewählt.

— (Auszeichnung.) Der heutigen «Wiener Zeitung» zufolge hat Seine Majestät der Kaiser dem Professor am Staats-Obergymnasium in Laibach Maximilian Peteršnik aus Anlaß der erbetenen Verleihung in den bleibenden Ruhestand das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

— (Verletzung im Justizdienste.) Der Landesgerichtsrath Franz Bedernjal, Bezirksgerichtsvorsteher in Idria, wurde, der heutigen «Wiener Zeitung» zufolge, zum Landesgerichte nach Laibach versetzt.

— (Die Schiffsfläbe der k. u. k. Escadre für Ost-Asien.) Die Schiffsfläbe der k. u. k. Escadre für Ost-Asien sind, wie die «Wiener Abendpost» nach authentischen Daten mittheilt, folgendermaßen zusammengefaßt: Escadre-Fläbe: Commandant Contre-Admiral Graf Montecuccoli-Polinago. Stabschef Corvetten-Capitän Friedrich Schwidert. Zugeliegt: Vinienschiffs-Vicutenant: Kaiser und Praca. Hauptmann-Auditor Maltat. Flaggen-schiff Torpedo-Rammerschiff «Kaiserin und Königin Maria Theresia» (5200 Tonnen, 7000 indicierte Pferdekraft, 30 Geschütze). Commandant: Vinienschiffs-Capitän Victor Ritter Bleß von Sambuchi. Corvetten-Capitän: Heinrich Cosulich de Pecine. Vinienschiffs-Vicendants: Wilh. Freiherr von Eijelsberg, Alois Bachich, Victor Widerhauser, Franz Adler-Biel, Arthur von Primavesi. Vinienschiffs-Fähnriche: Ferd. Edler von Steinhardt, Hugo Accurti, Cajetan Pulciani von Glücksberg, Victor Haslinger, Anton Stard, Erwin Mayer, Georg Demeter. Seecadetten: Andor Steinader, Hoppe, Josef Kozelnik, Conte Weith, Freiherr von Michelburg, Lukas, Jul. Bild von Galanta, Georg Ritter von Trapp, Bernhard Jeločnik, Nikolaus Jellacic de Buzim. Fregatten-Arzt: Dr. Goudet, provisorischer Corvetten-Arzt Dr. Werbenec. Maschinenleiter zweiter Classe: Franz Melisch, Berka, Karl Sivital, Ant. Ruzier; Maschinenleiter dritter Classe: Mich. Sore, Mannhartsberger, Jul. Talento. Marine-Commissariats-Adjunct zweiter Classe: Oskar Lorenz, Adjunct dritter Classe: Großelj. — Torpedo-Rammerschiff «Kaiserin Elisabeth» (4000 Tonnen, 6400 indicierte Pferdekraft, 25 Geschütze). Commandant: Vinienschiffs-Capitän Josef Ritter Mauler von Eisenau. Corvetten-Capitän: Franz Eiert. Vinienschiffs-Vicendants: Th. Poch, Leichgräber, M. Accurti, P. Sajiz, Josef von Primavesi. Vinienschiffs-Fähnriche: Alois Milic, Wenzel Kubelka, Rud. Edler von Czech, Emerich Graf Thun-Hohenstein. Seecadetten: Passerar, Ernst von Förster, Ritter Brasseur von Kehlborn, Heiß, Eberhardt Ritter von Zettmar, Tschernatsch Budinich, Rud. Jlg, Romeo Bio, Hans Lang, Maxim. Nechl, John D'Flanagan, Paul Ferro, Rainer, Jul. Pulgher, Groll, Karl von Arbeiter. Vinienschiffs-Arzt Dr. Barzyski, Corvetten-Arzt Dr. Korencan. Maschinenleiter zweiter Classe: Aug. Turino, Janig, Angelo Rezzo, Franz Boos; Maschinenleiter dritter Classe: Desceovich, Christoph Helfert. — Maschinenbau- und Betriebs-Ingenieur dritter Classe Ant. Valziz, Commissariats-Adjunct zweiter Classe Joh. Lulešch. — Torpedoschiff «Aspern» (2400 Tonnen, 7000 indicierte Pferdekraft, 20 Geschütze). Commandant: Fregatten-Capitän Wilhelm Weber. Vinienschiffs-Vicendants: Oskar Gassenmayr, Karl Brigida, Franz Dvořak und Lucich. Vinienschiffs-Fähnriche: Franz Wilkan, Roland, Masjon, Josef Sieber und Junowicz. Seecadetten: Lotisch, Roč, Ew. Beder, Alex. Milošević, Bloßl, Braun, Gioseffi, W. Kahler Edler von Nagy-Büd, W. Grancich, Kropisch, Pap, Tegner. Fregattenarzt: Dr. Sonz. Maschinenleiter zweiter Classe: Karl Fuchs, Albin Stachelberger, Fr. Windisch; Maschinenleiter dritter Classe: Alois Michichievich. Marinekaplan: Dr. Dumic. Marine-Commissariatsadjunct zweiter Classe: Ed. Ritter Cavallar von Grabensprung. Torpedoschiff «Benta» (2300 Tonnen, 7000 indicierte Pferdekraft, 20 Geschütze). Commandant (vacat). Vinienschiffs-Vicendants: Guido Kottowiz Edler von Kortschak, Theodor Ritter von Winterhalber, Johann Jndrak, Josef Kollar und Schusterich (dieser noch auf «Maria Theresia»). Vinienschiffs-Fähnriche: Karl Masjon, Ernst Stenner und Alfr. Burkert. Seecadetten: Rudolf Burgstaller, Mich. Freiherr von Boyneburg-Lengsfeld, Thomas Mayer, Rud. Hofner, Ceslaus Petelenz, Hermann Ritter von Jedina, Wolg. Suppantšitsch, Edgar Leschanowsky, Bruno Dittrich, Erich Prochaska, Hubert von Ehrenwerth und Ernst Petri. Fregattenarzt: Doctor Karl Sobotka. Maschinenleiter: erster Classe Joh. Brjawecky, zweiter Classe Fr. Erben, dritter Classe Conft. Stig und Johann Cerjano. Commissariats-Adjunct zweiter Classe: Sighartner.

— (Eine ägyptische Zauberin.) Beim hiesigen Landesgerichte befindet sich eine «ägyptische Zauberin» Namens Katharina Silvestri in Untersuchungshaft. Zu Port-Said geboren, verlebte sie ihre Jugend in verschiedenen ägyptischen Städten, bis sie schließlich in Kairo einen Laibacher heiratete, der jedoch nach wenigen Jahren starb. Nach dem Tode ihres Mannes betrieb sie in Kairo gewerbmäßig die «Zauberei» und verschaffte sich auf diese Weise ganz ansehnliche Einkünfte, bis ihr

schließlich das lucrative Handwerk gelegt wurde. Da jedoch die Jurisdiction über österreichische Staatsangehörige in Egypten den österreichischen Gerichten zustieht, wurde Katharina Silvestri nach Intervention des Consulates in die Heimatsgemeinde ihres verstorbenen Mannes nach Laibach überstellt und wird sich vor dem hiesigen Schwurgerichte zu verantworten haben.

— (Ein Trabwettfahren in St. Barthelma) wird am 16. September an der Pferdezüchtungssection der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain veranstaltet werden. — ik.

— (Gotteslästerung.) Der beim Baue des Palusa'schen Hauses beschäftigte Martin Šusteršič aus Jaglac wurde ob Gotteslästerung von seinen Mitarbeitern angezeigt, verhaftet und dem k. k. Landesgerichte eingeliefert.

— (Diebstähle.) Am 2. d. M. nachmittags wurden dem Besitzer Johann Camernik in Japuz, Ortsgemeinde Oberschischka, nach gewaltsamem Aufbrechen des Hausthores aus einem Koffer Pretiosen im Werte von 10 K 52 h, ferner an demselben Nachmittage der Kaiserin Maria Setina in Kamnagorica, Ortsgemeinde St. Veit, 4 K und drei Laibe Brot gestohlen. Weiters wurde dem Besitzer Johann Erjavec in Podutik aus einer im Zimmer gehangenen Hose der Betrag von 90 h und dessen Ehegattin aus einer Kitteltasche ein Silbergulden entwendet. Der Thäter wurde hiebei von den vom Felde heimkehrenden Kindern des Erjavec betreten und entfernte sich eiligst. Der Dieb war etwa 20 Jahre alt, mittelgroß, stark, bartlos, hatte ein längliches, blaßes Gesicht, trug einen grünen, gut erhaltenen Stoffanzug, ferner einen grünen Hut mit weißen Federn, braune Bundschuhe und einen mit einem weißen Griffe versehenen Spazierstock. Er sprach im Dialecte, wie er in der Gegend von Brunn-dorf üblich ist.

— (Diebstähle.) Dem Matthias Boboljšak, Arbeiter in der Leimsabrik, wurde gestern eine silberne Uhr sammt Kette im Werte von 25 K entwendet. — Der 13 Jahre alte Josef Jagar hat der Tröblerin Maria Bertolo vier Paar Schuhe gestohlen und sie sodann verkauft. Der Junge ist seiner That geständig.

— (Verloren.) Wurde eine Geldtasche mit dem Inhalte von 8 K 70 h und eine goldene Officierskette im Werte von 24 K.

— (Verhaftung.) Der Sesselmacher-Lehrling Karl Godevar, welcher seinem Lehrherrn Boucon vor einigen Tagen 20 K entwendet und dann diesen Betrag für sich verbraucht hatte, wurde gestern verhaftet.

— (Wagenzusammenstoß.) Der Fiakertnecht Josef Slopsel und der Knecht Karl Jablar stießen gestern in der Wolksgasse mit ihren Wagen zusammen. Beide Gefährte wurden beschädigt; sonst ereignete sich kein Unfall.

Theater, Kunst und Literatur.

— («Jugend.») Aus der dieswöchentlichen (33) Nummer: Der kleine Charlie, den die Mutter durchprügeln wollte, war ihr entküpft und auf den Kastanienbaum im Garten geklettert. Als der Vater nach Hause kam, machte er sich anheischig, Charlie sehr bald vom Baume herunterzuholen. Er lief in den Garten und erklomm den Baum mit überraschender Schnelligkeit, als die Stimme des kleinen Charlie aus den Zweigen erscholl: «Hallo, Papa — is Mutter auch hinter dir her?»

— («Für alle Welt.») Im XXVII. Hefte dieser illustrierten Zeitschrift (Administration für Oesterreich-Ungarn: Balthar Kraz, Wien, I., Schönlaterngasse 8) wird die Vorfis'sche Riesendampfmaschine auf der Pariser Weltausstellung mit einer Gesamtleistung von 2000 Pferdekraften in einer großen zweiseitigen Abbildung wiedergegeben. Auch sonst werden in dieser Nummer interessante Neuheiten auf technischem Gebiete behandelt, so eine neue Acetylenlampe für Projectionszwecke, eine Vorrichtung zum Verkleinern von Eis, eine Deichsel mit federndem, als Puffer wirkendem Kopfe, ein magnetischer Inductionsapparat u. s. w. Der Pariser Weltausstellung ist in verschiedenen Artikeln und Illustrationen gedacht. Für Unterhaltung sorgen die Romane «Aus dunklen Tiefen» von Carola von Eynaten, die Novelle «'s Bussert» von Philipp Wengert, sowie die Humoreske «Die Versteigerung» von Wilhelm Herbert. Bilder und Artikel aus Geschichte und Zeitgeschichte, Länder- und Völkerkunde und Naturwissenschaft, sowie Plaudereien, die der Reisezeit Rechnung tragen, vervollständigen den Inhalt. Eine Fierde besitzt das Fest an der Kunstbeilage nach Thiels Gemälde «Das letzte Streichholz».

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 28. Juli bis 3. August 1900.

Erloschen:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Predaschl (1 H.); im Bezirke Littai in der Gemeinde Prapretsch (1 H.).

Hundecontumaz im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Großlupp, im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Raichach, im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Ablesch und Tribuse.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

König Humbert †

Wien, 7. August. Die «Wiener Abendpost» vernimmt, daß auf Allerhöchsten Befehl bei der Kriegsmarine vom Bekanntwerden der erschütternden Nachricht vom Tode König Humberts an bis zur Beendigung der Leichenfeierlichkeiten die Flaggen aller Kriegsschiffe auf Halbtopp gehißt werden. Dies ist zur See das Zeichen tiefster Trauer und gilt nach dem Reglement sonst nur als Trauerkundgebung für den engeren Souverän.

Rom, 7. August. Nachdem König Victor Emanuel den Eid vor dem Parlamente geleistet haben wird, werden die Senatoren und sodann die Deputierten aufgefordert werden, corporativ ihren Eid abzulegen.

Rom, 7. August. Die Verhaftungen des Bruders und des Schwagers des Attentäters Bresci sowie anderer Anarchisten, sämtliche aus Prato, werden aufrecht erhalten. Alle scheinen um die Absicht, König Humbert zu ermorden, gewußt zu haben.

Der Krieg in Südafrika.

Pradok, 6. August. (Reuter-Meldung.) Ein hier eingelangtes Telegramm besagt, daß in Bryburg Samstag große Erregung herrschte. Die Stadtwache wurde einberufen. Es treffen militärische Verstärkungen ein. Auch sonst wurde alles für einen etwaigen Angriff der Buren vorbereitet.

London, 7. August. «Daily Telegraph» wird aus Pretoria vom 5. d. M. gemeldet: Kleine Burenabteilungen bedrohen die Engländer von allen Seiten infolge des Rückzuges der Garnison von Springs. Die Buren haben diesen durch seine Kohlenproduction wichtigen Platz im östlichen Randgebiete besetzt.

Capstadt, 6. August. (Reuter-Meldung.) Harry Smith hat sich dem General Macdonald ergeben. Dadurch wird die Eisenbahnverbindung nach Natal wieder hergestellt. Ein heftiges Gefecht begann am 5. d. M. am Elands-River und dauerte am 6. d. M. fort. Einzelheiten fehlen. Doch glaubt man, daß es den Generalen Harington und Hamilton gelungen ist, die Garnison von Rustenburg zu entsetzen und daß diese Garnison sich nach Beerst zurückziehe.

Die Vorgänge in China.

Rom, 7. August. Die «Agenzia Stefani» meldet aus Tatu über Tschifu: Der Commandant des Kreuzers «Elba» erhielt die Mittheilung von einer Note des Gouverneurs von Schantung, datiert aus Peking vom 30. v. M., welche besagt, die Gefandten und die übrigen Fremden befinden sich wohl. Man versorgte sie mit Lebensmitteln und berieth über die nothwendigen Maßnahmen, um die Gefandten auf ihrer Abreise nach Tien-Tsin, woselbst sie provisorisch ihren Aufenthalt nehmen, zu schützen.

Paris, 7. August. Minister des Aeußern Descaffé theilte dem heutigen Ministerrathe eine Depesche des französischen Consuls in Shanghai vom 5. d. M. mit, in welcher dieser meldet, der Taoai Sheng habe ihm ein kaiserliches Decret vom 2. d. M. zur Kenntnis gebracht, wonach die fremden Gefandten, sobald sie es wünschen, unter Escorte nach Tien-Tsin gebracht werden würden und daß sie von nun an mit ihren Regierungen in offenen Depeschen verkehren könnten. Der Minister fügt hinzu, daß keine Meldung zur Annahme berechtige, daß der Vormarsch nach Peking beschlossen worden sei.

London, 7. August. Einer Meldung der «Daily Mail» aus Shanghai vom 5. d. zufolge hat General Gaselee bessere Artillerie verlangt. Admiral Broke erklärt, daß er nicht über eine genügende Anzahl Officiere verfüge. Dem «Standard» wird aus Shanghai vom 5. d. M. gemeldet: Japanische Kundschafter stießen auf eine große chinesische Truppenmacht bestehend aus Cavallerie und Infanterie, südwestlich von Tien-Tsin, und auf eine andere große Truppenabtheilung in der Nähe von Lutai, östlich von Tien-Tsin. Bi-Hung-Tschang hat in Peking um einen neuen monatlichen Urlaub nachgesucht. Er wurde in große Aufregung versetzt durch die Nachricht, daß zwei fremdenfreundliche Mitglieder des Tsung-li-Yamen hingerichtet worden seien. Diese wurden nicht geköpft, sondern gezwiebelt.

New York, 6. August. Dem Journal «And Advertiser» wird von Shanghai von gestern gemeldet: Ein Oberst der amerikanischen Marinetruppen hat durch einen eingeborenen Käufer eine «Conger» unterzeichnete Depesche erhalten, welche besagt: «Selbst, wenn überhaupt, so sofort.» In Peking ist keine Regierung, ausgenommen die militärischen Chefs, welche die Vernichtung der Ausländer beschlossen haben.

Charlottenburg, 7. August. Der Abgeordnete Liebknecht ist gestern abends hier gestorben.

Angekommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 7. August. Dr. Gerlapp, Priester, Fiume. — Dr. Gomity, Advokat, Sandor. — v. Baniel, Buchhalter des österr. Lloyd. — Sancin, Lehrer; Grego, Thaler, Horat, Kiste; Lang, Saffel, f. Familie, Privat, Trieste. — Bayer, f. u. f. Marine-Commissariatsoffizier; Biffinger, f. u. f. Maschinenleiter; Fureit, Finanz-Obercommissar, f. Frau, Pola. — Weiß, Beamter, Prag. — Zelovsky, Priester, Loisch. — Bergewill, f. u. f. Oberleutnant; Joamel, Priester, Cattaro. — Gaber, Besitzer, Belbes. — Pollak, Buchhalter, Obdach. — Mayer, Privat, f. Familie, Graz. — Gaber, Privat, Görz. — Trappen, Director; Schneider, Besitzer, f. Bruder, Aßling. — Fischer, Kfm., Buda-pest. — Fleischhader, Hobas, Kiste, Gr. Kanizsa. — Victor, Kfm., Heilbrunn. — Greß, Kfm., Köln. — Trebitsch, Haiba, Bach, Lemberger, Schimmerling, Birker, Hambony, Fischl, Erlacher, Majo, Zinderle, Kiste; Kiepl, Calo, f. Familie, Private, Wien. — Elge, Privat, Halle. — Butscher, Privat, Untertrain. — Manzoni, Oberrevident der f. u. f. österr. Staatsbahnen; Hubel, Oberinspector der f. u. f. österr. Staatsbahnen, Villach.

Hotel Stadt Wien.

Am 6. August. Sullinger, f. f. Bahnamtivorstand, f. Söhne, Eisenstein. — Pilschöfer, f. f. Bezirkscommissar, f. Frau, Rudolfsberg. — Eilbrecht, f. f. Postofficialsgattin, f. Tochter, Stuhlweissenburg. — Kraut, Advokat, f. Frau, Klagenfurt. — Wacht, Reisender; Sprinar, Ingenieur, Graz. — Klinger, Reisender, Budapest. — Svetec, Besitzer, Stein. — Vogel, Lehrerin, Beger, Pinaucig, Buchhalter, Görz. — Denker, f. f. Lieutenant, Brunn. — Dr. v. Marzyski, f. f. Militärseelsorger, Straß. — Reisinger, Reisender, Linz. — Wasle, Realitätenbesitzer, f. Schwester, St. Paul bei Pragwald. — Fattur, Holzhändler, f. Frau, Sittich. — Novak, Privat, Plage bei Trieste. — Dr. Habrian; Pascoletto, Rozat, Bartoli, Kiste, Trieste. — Galla, Feigelsch, Beneich, Stanlovitz, Reisende; Rubin, Kfm.; Thiry, Disponent; Hesse, Fabrikant; Willwein, Lehrer, f. Sohn; Gasch, f. f. Militär-Rechnungsrath; Pressel, Beamter, Wien. — Mandl, Kfm., Pinzgehl.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0.6. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
7.	2 U. N.	735.4	24.7	SW. mäßig	halb bewölkt	
9.	9. Ab.	735.3	17.8	S. schwach	heiter	
8.	7 U. Mg.	734.8	13.4	ND. schwach	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17.9°, Normal: 19.4°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Wohnung

(2954) 3-3

mit zwei Zimmern und Küche sofort zu vergeben.
Theodor Novotny, Wienerstraße Nr. 11.

Landtäfeliches Gut

in Unterrosenbach, in herrlicher Lage, zehn Minuten von Laibach entfernt, ist sammt Zugehör zu verkaufen. (3001) 4-1
Vermittler ausgeschossen. Nähere Auskünfte ertheilt Dr. Josef Furlan, Advokat in Laibach.

Danksagung.

Der Freiwillige Feuerwehrverein Ratschach in Unterkrain dankt dem hochgebornen Herrn Nicolaus Ritter von Gutmansthal-Benvenuti, Herrschaftsbesitzer bei Ratschach etc. etc., und dem Herrn Valentin Krisper, Fabrikbesitzer bei Ratschach etc., für die gütigen Spenden zum Ankauf von Spritzenschläuchen. (3002)

Eine Wohnung

mit zwei Zimmern und Küche ist im Hause Nr. 7 in der Gradasschagasse für den November-Termin zu vermieten. Anzufragen dortselbst im I. Stocke rechts. (3003) 3-1

Gitterbett

sammt Matratze und Steppdecke, ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Administration dieser Zeitung. (3006) 2-1

Eine Wohnung

im II. Stocke, bestehend aus vier Zimmern und Zugehör, ist mit 1. November zu vermieten. Näheres beim Steinmetz Alois Vodnik, Bahnhofgasse Nr. 34. (2912) 3-3

Bewährte Melousine-Gesichtssalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr.

Medic. hygien. Melousine-Seife dazu ein Stück 35 kr. — Allein-Depôt: (2663) 5

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach.
Täglich zweimaliger Postversand.

Soeben erschien:

Das tolle Jahr.

Vor, während und nach.

Von einem, der nicht mehr toll ist.

Erinnerungen

von

Alex. Büchner.

Preis K 4.80.

(2919) 3-3

Zu beziehen durch

ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
Laibach, Congressplatz 2.

Hochalpine Curorte.

Levico. (500 Meter.) Vetriolo. (1500 Meter.)

Süd-Tirol.

Arsen-, Eisen-, Heilquellen von anerkannt vorzüglichem Erfolg, gegen Blutkrankheiten, Nerven- und Frauenleiden etc.

Levico-Arsenwasser ist in allen Apotheken erhältlich.



Vornehmes Cur-Etablissement
I. Ranges.

(Sommer und Winter geöffnet.)

Prachtvolle Lage, mildes Klima, modernster Comfort. Trink- und Badecuren. Gesellschaftliche und sportliche Unterhaltungen.

Eisenbahnstation der Valsuganabahn, eine Stunde von Trient. Directe Eilzugverbindung von und nach allen Richtungen. Prospekte etc. durch die Reisebureaux und die Directions-Kanzleien in Charlottenburg (Berlinerstraße 33) und Levico (Süd-Tirol). (2659) 5-5

Tel.-Adr.: Polly, Dr. Polly-Polacsek,
Levico. General-Director.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen allen, die für Photographie, diesen anregenden und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moil, f. u. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird. (119) 8-7

Große Auswahl von Schablonen

für Zimmermaier, neueste Muster, billigste Preise, bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (842) 11-5

Franz und Anna Bettauer geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht vom schmerzlichen Verluste ihres innigstgeliebten Söhnchens

Bruno

welcher heute abends halb 7 Uhr nach langem qualvollen Leiden sanft entschlummert ist.

Laibach am 7. August 1900.

Tužnim srcem naznanjamo vsem sorodnikom, prijateljem in znanem pretužno vest, da je Bogu Vsegamogočnemu dopadlo nepozabnega soproga, oziroma očeta, gospoda

Fraňa Ojstriša

meščana in posestnika

po dolgi in mučni bolezni, previdenega s svetotajstvi za umirajoče, danes ob 1. uri ponoči, v 42. letu njegove dobe poklicati v boljšo večnost.

Truplo predragega pokojnika se bode v četrtek, dne 9. t. m., ob 5. uri popoldne v hiši žalosti na Poljanski cesti št. 38 blagoslovilo in potem na pokopališče pri sv. Kristofu preneslo k večnemu počitku.

Sv. maše zadušnice se bodo brale v župni cerkvi pri sv. Petru.

Predragega pokojnika priporočamo v blag spomin in pobožno molitev.

V Ljubljani, 8. avgusta 1900.

Marija Ojstriš, roj. Vesel, soproga. — Frano, Karol in Martin, sinovi. — Marija, Ana, Vincencija in Jozefa, hčere.

Die Haupt-Agentenschaft

einer österreichischen (3005)

Feuerversicherungs-Gesellschaft
ist zu vergeben.

Offerten unter „Feuerversicherung“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

(2926) 2-2

St. 24.149.

Razglas.

Vsled sklepa c. kr. mestnega šolskega sveta v Ljubljani z dne 14. julija 1900, št. 496, se ima v prihodnje šolsko leto na I. in II. mestni obrtni pripravljalnici pričeti s 16. septembrom in prenehati z 31. majem.

Pouk se ima v prihodnje vršiti ob nedeljah od 9. do 12. ure dopoldne, ob torkih od 7. do 9. ure zvečer in ob petkih od 7. do 8. ure zvečer.

Na obrtni nadaljevalni šoli, spomeni s c. kr. realno v Ljubljani, se ima pa vsled sklepa šolskega odbora obrtne nadaljevalne šole z dne 22. junija 1900 v prihodnje večerni pouk ob delavnikih pričeti ob 7. zvečer, dočim ostaneta nedeljski dopoldanski pouk in šolska doba sploh neizpremenjena.

To se daje vsem obrtnim gospodarjem in vajencem tem potom na znanje.

V Ljubljani dne 25. julija 1900.

C. kr. mestni šolski svet.

Ivan Hribar l. r.,

predsednik.

(2976)

G. 78/00

4.

Oklic.

Franc Pirc, postulant pri lazaretih v Ljubljani, doma iz Kalce-Naklo, se je zaradi blaznosti podvrgel skrbstvu. Skrbnik se mu je postavil v osebi Jozeta Pirc iz Kalce-Naklo.

C. kr. okrajna sodnija Krsko, odd. I, dne 4. avgusta 1900.

(2441) 3-3

St. 1641/00.

Razglas.

Glede na zemljišču Sebastijana Trampus iz Seničice št. 18, vlozna št. 13 kat. obč. Golobrd, zastavopravno vknjiženih terjatev: 1.) Tomaža Trampus in Marije Peterlinsek (pristoječe jima iz ženitne pogodbe z dne 4. januarja 1803); 2.) Antona Trampus (iz dolžnega pisma z dne 21. marca 1827 in razsodbe z dne 11. marca 1845, št. 922, v znesku 102 gld. s pr.); 3.) Primoža Čarman (iz cesije z dne 7. decembra 1841 v znesku 193 gld. 10 kr. star. den. s prip.); 4.) Tomaža in Marije Trampus (iz izročilne pogodbe z dne 9. oktobra 1842 v znesku 200 gld. star. den. s pr.); 5.) Primoža Čarman iz Žleb (iz poravnave z dne 21. oktobra 1846, št. 7, v znesku 130 gld.); 6.) Jakoba Starman (iz poravnave z dne 16. februvarja 1847 v znesku 101 gld. 45 kr. s pr.), dovoljuje se uvedba amortizacijskega postopanja in se pozivljejo vsi oni, ki si prisvajajo kake pravice do teh terjatev z dostavkom, da prijavijo temu sodišču svoje pravice do vknjiženih terjatev tekom jednega leta, torej najkasneje

do 1. julija 1901

tako gotovo, kakor se bode na prositeljevo daljno prošnjo, ako bo ta rok brezuspešno potekel, dovolila amortizacija teh vknjižb, kakor tudi drugih taistih se tikajočih vpisov in ob jednem njih izbriš.

C. kr. okrajna sodišče v Ljubljani, odd. II, dne 11. junija 1900.

(2986)

E. 1700/00

6.

Versteigerungs-Edict.

Zufolge Beschlusses vom 23. Juli 1900, Geschäftszahl oben, gelangen am 9. August 1900, vormittags 11 Uhr, in Laibach, Schellenburggasse Nr. 3, zur öffentlichen Versteigerung: drei Fässer Cognac, ein Faß Malaga, zwei Fässer Slivowitz, 40 Flaschen Champagner.

Die Gegenstände können am 9. August 1900 in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr vormittags an Ort und Stelle besichtigt werden.

St. f. Bezirksgericht Laibach, Abth. VIII, am 6. Juli 1900.

(2980)

C. 211/00

1.

Oklic.

Zoper Jožeta Tišev, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Mokronogu po Jožetu Sinur, trgovcu v Derečvrhu, tožba zaradi 982 K 74 h. Na podstavi tožbe določa se narok

na 13. avgusta 1900,

dopoldne ob 8. uri, pri zdolaj ozna-menjeni sodniji, v izbi št. 1.

V obrambo pravice toženca se postavlja za skrbnika g. Josip Smole v Zaloki. Ta skrbnik bo zastopal toženca v ozamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se on ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Mokronogu, odd. I, dne 4. avgusta 1900.

Course an der Wiener Börse vom 7. August 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe etc.		Geld	Ware	Actien.		Geld	Ware
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. C. 4 3/4%		97.55	97.75					Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		94.20	95.20	Banken.		Amsterd.	
in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4 3/4%		97.55	97.75					R.-Osterr. Landes-Hyp.-Anst. 4 1/2%		96.60	97.10	Transport-Unternehmungen.		Deutsche Bläse	
" " April-Sept. pr. C. 4 3/4%		97.15	97.35	Elisabethbahn 600 u. 3000 M.		112.25	113.15	Defk.-ung. Bank 4 1/2% jährl. verl. 4 1/2%		98.15	99.15			London	
" " " " " "		97.15	97.35	4 1/2% ab 10 1/2%		115.75	116.75	dts. dts. 50 jährl. verl. 4 1/2%		98.15	99.15			Paris	
1854er Staatslose 250 fl. 3 3/4%		171.15	172.50	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.		96.50	97.50	Sparcasse, 1. St., 60 J. verl. 4 1/2%		98.75	99.75	Industrie-Unternehmungen.		St. Petersburg	
1860er " 500 fl. 4%		133.75	134.75	4 1/2%		94.30	95.30	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.						Bukarest	
1860er " 100 fl. 5%		161.15	163.15	Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.)		95.15	95.75	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		97.60	98.40			Amst.	
1864er " 100 fl. 5%		193.15	195.15	Kaisliche Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.)		94.30	95.30	Osterr. Nordwestbahn		104.20	105.20			Hamburg	
dts. 50 fl. 5%		198.15	199.15	Borarlberger Bahn, Em. 1884, (div. St.)		94.30	95.30	Staatsbahn		410.10	413.10			Frankfurt	
Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5%		298.15	299.15	Staatsanleihe der Länder der ungarischen Krone.		94.30	95.30	Südbahn à 3 1/2% verz. Jänn.-Juli dts. à 5 1/2%		318.10	320.10			Berlin	
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.				4 1/2% ung. Goldrente per Cassa		115.45	115.65	Ung.-galliz. Bahn		102.90	103.60			St. Petersburg	
Oester. Goldrente, flr., 100 fl.		115.90	116.10	dts. dts. per Ultimo		115.45	115.65	4 1/2% Unterfrainer Bahnen		99.50	100.10			Amst.	
dts. Rente in Kronenwähr., flr., per Cassa		97.60	97.80	4 1/2% dts. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa		90.75	90.95	Diverse Lose (per Stück).						Hamburg	
dts. dts. dts. per Ultimo		97.60	97.80	4 1/2% dts. dts. dts. per Ultimo		90.75	90.95	Berginsliche Lose.						Frankfurt	
Oester. Investitions-Rente, flr., per Cassa		84.70	84.90	Ung. St.-Eis.-Anl. Gold 100 fl.		119.75	120.75	3 1/2% Bodencredit-Lose Em. 1880		241.50	243.50			Amst.	
" " " " " "		84.70	84.90	dts. dts. Silber 100 fl.		98.95	99.95	3 1/2% Bodencredit-Lose Em. 1889		234.10	235.10			Hamburg	
Eisenbahn-Staatsanleiheverreibungen.				dts. Staats-Oblig. (Ung. Dts.) v. J. 1878.		117.75	118.50	4 1/2% Donau-Dampfsch. 100 fl.		340.10	360.10			Berlin	
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen		118.15	119.15	dts. Bräm.-A. à 100 fl. = 200 flr.		157.75	158.75	5 1/2% Donau-Regul.-Lose		251.10	253.10			St. Petersburg	
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)		95.15	95.35	dts. dts. à 50 fl. = 200 flr.		139.15	139.80	Unverzinsliche Lose.						Amst.	
Kudolfsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.)		95.15	95.35	Ung. St.-Eis.-Anl. 4%		91.25	92.25	Budap.-Balkica (Dombau) 5 fl.		12.60	13.60			Hamburg	
Borarlbergbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 flr.		94.60	95.60	4% kroat. und slawon. detto		93.15	93.70	Creditlose 100 fl.		384.10	387.10			Frankfurt	
Zu Staatsanleiheverreibungen abgetemp. Eisenb.-Actien.				Andere öffentl. Anleihen.				Mary-Lose 40 fl. C.M.		124.10	126.10			Berlin	
Elisabethbahn 200 fl. C.M. 5 1/2%		493.15	495.15	5% Donau-Reg.-Anleihe 1878		106.15	107.15	Osterr. Lose 40 fl.		125.10	128.10			St. Petersburg	
v. 200 fl.		437.15	440.15	Anleihen der Stadt Götz		102.15	103.15	Balkica-Lose 40 fl. C.M.		131.10	133.10			Amst.	
dts. dts. dts. 200 fl. 5. B. C.		428.15	431.15	Anleihen d. Stadt Wien		121.50	122.25	Rothsch. Kreuz, Defk. Gel. v. 10 fl.		42.25	43.25			Hamburg	
dts. dts. dts. 200 fl. 5. B. C.		421.60	422.50	dts. dts. (Silber od. Gold)		91.15	91.40	ung. " " 5 fl.		20.10	21.25			Frankfurt	
Gal. Karl-Ludwig-B. 200 fl. C.M. 5%		421.60	422.50	dts. dts. (1894)		94.15	94.50	Balkica-Lose 40 fl.		170.10	173.10			Berlin	
5% von 200 fl.		421.60	422.50	dts. dts. (1898)		99.50	100.50	St.-Genois-Lose 40 fl.		184.10	186.10			St. Petersburg	
				Borarlberg-Anleihen, verlos. 5%		97.25	97.75	Walstein-Lose 20 fl.		184.10	186.10			Amst.	
				4% Krainer Landes-Anleihen		97.25	97.75	Gewinnl. d. 3 1/2% Kr.-Schuldb.		50.10	52.10			Hamburg	
								d. Bodencreditant., Em. 1889		46.50	49.50			Frankfurt	
								Lairbacher Lose		46.50	49.50			Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	
														Hamburg	
														Frankfurt	
														Berlin	
														St. Petersburg	
														Amst.	